

Es war einmal...

So fängt jedes Märchen an. Nachfolgende Geschichte ist allerdings kein Märchen, sondern bittere Wahrheit.

Ein kleines Kätzchen, lieb, verschmust suchte ein neues Zuhause. Sie war wirklich anschmiegsam und tat niemandem etwas zu leide. Wie der Zufall es wollte, fand sich ein liebes Ehepaar für Lucy und alles waren glücklich. Lucy trat die lange und beschwerliche Reise von Norddeutschland nach Nord Rhein Westfalen an und fühlte sich in ihrem neuen Zuhause ausgesprochen wohl. Sie wurde umhegt, gepflegt und umsorgt. Es fehlte ihr an nichts. Doch eines Tages rastete sie völlig aus und griff ihr Frauchen an und verletzte sie schwer. Frauchen sperrte die Katze nach draussen, an einer stark befahrenen Strasse. Lucy schrie erbärmlich, doch Frauchen blieb hart und liess sie nicht mehr in die Wohnung. Aus Angst und Sorge um ihren kranken Mann wie sie später sagte. Ist das ein Grund, die Katze auszusperren? Hätte man die Katze nicht genauso gut in einem Raum einschliessen können?

Was war passiert? Niemand konnte es sich erklären. Frauchen rief den ortsansässigen Tierschutzverein an, dieser holte Lucy ab und brachte sie in eine Pflegestelle. Man befragte natürlich die Dame des Hauses was passiert ist und ob der Katze eventuell weh getan wurde. Doch dies wurde strikt zurück gewiesen.

Nach ca drei Wochen in der Pflegestelle rastete die Katze erneut aus, allerdings nicht ganz so schlimm wie beim ersten mal. Doch hier war das Rätsel sehr schnell gelöst. Irgend jemand trat ihr versehentlich auf die Pfote; also tat ihr weh. Sie wehrte sich und biss in den Schuh, der den Schmerz verursachte. Eigentlich eine logische Reaktion oder?

Nun war es doch mal an der Zeit, genauer nach zufragen, was passiert ist. Da wurde folgende Geschichte erzählt, ich zitiere wörtlich: „Meine Putzfrau ging auf die Terrasse, um die Läufer auszuklopfen, Mäuschen (wie Lucy in dem Haushalt genannt wurde) stand in der geschlossenen Tür und schaute zu. Dann wollte die Putzfrau wieder ins Wohnzimmer, und machte die Tür auf und das Tier sprang sie an. Ich sagte, die Katze solle nicht raus, sie verletzte auch die Frau mit einem kleinen Biss und Kratzwunden, liess dann aber los und wollte raus, ich zog sie am Po zurück und dann ging sie auf mich los. Sie befand sich wie im Blutausch. Ich versuchte sie von meinem Bein abzuschütteln, aber sie krallte und biss immer mehr zu, bis meine Putzfrau ihr einen kräftigen Tritt in den Hintern gegeben hat, da liess sie vor Schreck los, drehte sich um und biss in den Schuh der Frau, es passierte Gott sei Dank nichts, aber sie öffnete die Tür und Mäuschen lief sofort hinaus. Wir waren froh darüber. Sie sah schlimm aus, einen mächtig dicken Schwanz, die Ohren angelegt und schrie und fauchte, wirklich furchtbar.“ Zitat Ende.

Leider ist niemand auf die Idee gekommen, dass man der Katze durch den Fusstritt sehr weh getan hat. Auch hat wirklich niemand daran gedacht, dass Lucys Kastration gerade erst ein paar Tage her war und das Tier eventuell vor Schmerzen so geschrien und gefaucht hat. Auch hat es keinen Menschen interessiert, ob die Katze vielleicht auf die Strasse läuft und überfahren wird. Bis der ansässige Tierschutzverein das Tier abholen konnte, verging ja auch noch eine geraume Zeit. Leider wurde nur an das eigene Leid gedacht, welches mit Sicherheit schlimm war, aber hätte es soweit kommen müssen? Gab es keine andere Möglichkeit das Tier zu bändigen? Viele viele Fragen sind aufgetaucht. Oh Mensch, was hast Du getan. Du behauptetest du würdest mich lieben, doch Du tatest mir weh. Ich wehrte mich und Du sperrtest mich aus. Liesst mich mit meinem Schmerz allein, draussen in der Kälte und lecktest nur Deine eigenen Wunden. Du wolltest sogar, dass man mich einschläfert, denn ich sei in Deinen Augen eine Bestie, aber Du hattest mich lieb? Dir war es doch egal, wohin man mich brachte, Hauptsache weg von Dir. Dort wo ich nun bin, hat man mich wirklich lieb. Auch dort wurde mir aus versehen weh getan und ich wehrte mich, aber man hat mich lieb. Dafür danke ich meinen neuen Menschen, denn sie sind es wert mich zu haben und ich liebe sie.

Lucy

Diese Geschichte, auf Tatsachen beruhend, schrieb Dagmar für Lucy, die es verdient hat ein schönes Zuhause zu haben.